

# Unerhört! – Germaine Talleferre

KONZERT

Begegnungen mit Komponistinnen



Staatstheater  
STELL DIR VOR Darmstadt

STAATSTHEATER-DARMSTADT.DE  
TELEFON 06151 28 11 600

BLEIBEN SIE MIT UNS IN VERBINDUNG:



# Unerhört! – Germaine Tailleferre

## Begegnungen mit Komponistinnen

Freitag, 24. März 2023, 19:30 Uhr  
Staatstheater Darmstadt, Kammerspiele

### Trois Chansons

1. Récapontilu
2. Petite flamme
3. L'éternel enfant

### Concertino für Harfe und Klavier

- I. Allegretto
- II. Lento
- III. Rondo

### Six Chansons Français

1. Non, la fidélité
2. Souvent un air de vérité
3. Mon Mari m'a diffamée
4. Vrai Dieu, qui my confortera
5. On a dit mal de mon ami
6. Les trois présents

### Klaviertrio (1978)

- I. Allegro animato
- II. Allegro vivace
- III. Moderato
- IV. Très animé

### „La Rue Chagrin“

SOPRAN Jana Baumeister  
HARFE Marianne Boulliout  
KLAVIER Jan Croonenbroeck  
VIOLINE Valentin Delpy  
VIOLONCELLO Sabine Schlesier

### LIEDTEXTE

#### La Rue Chagrin

Denise Centore

Quand ton regard de vient couleur d'étain	Wenn dein Blick von Zinnfarbe kommt
Ya quelque chose qui se cass' la d'dans.	Da ist etwas, das von innen heraus zerbricht.
C'est comm' si mon pauvre cœur foutait l'camp.	Es ist, als ob mein armes Herz in die Hose rutscht.
Comm' si j'me cavalais sans fin.	Als ob ich endlos herumrennen würde.

Dans une rue qui s'appell' Chagrin.	In einer Straße, die Chagrin heißt.
Tu t'souviens pas des fois on s'aimait bien	Du erinnerst dich nicht an die Zeiten, in denen wir uns liebten?

C'était dans une grand' crêch'tout' noir	Es war in einer großen, schwarzen Bude,
Qu'aurait des f'nêtr's en éteignoirs.	Die Fenster mit Löschdecken versehen.

Il n'y fleurissait jamais que des mégots.	Dort blühten immer nur Zigarettenstummel.
C'est pourtant là qu'tes yeux étais si beaux.	Und doch waren deine Augen dort so schön.
Je voyais des larm's pareill's à des goutt's d'eau.	Ich sah Tränen, die wie Wassertropfen waren.
Ça m'donnait tell'ment soif d'embrasser.	Es machte mich so durstig nach Küssen.

T'étais si loin que j'pouvais pas t'toucher.	Du warst so weit weg, dass ich dich nicht berühren konnte.
--	--

Fais pas semblant, va maint'nant c'est classé!	Tu nicht so, geh jetzt, es ist abgehakt!
Y'a plus de mon cœur qui rod'sans fin.	Es gibt mehr von meinem Herzen, das endlos rollt.
Dans une rue qui s'apelle Chagrin.	In einer Straße, die Chagrin heißt.

#### CD-Produktion der Komponistinnen-Reihe „Unerhört!“

mit Werken von **Lili Boulanger** (Juliana Zara & Neil Valenta),

**Alma Mahler** (Solgerd Isalv & Jan Croonenbroeck),

**Fanny Hensel** (Jana Baumeister & Irina Skhirtladze),

**Amy Beach** (Georg Festl & Elena Postumi) und

**Cécile Chaminade** (Cathrin Lange & Giacomo Marignani)

CD Release im Frühjahr 2023

gefördert vom



Freunde des  
Staatstheaters  
Darmstadt e.V.

#### Impressum

HERAUSGEBER Staatstheater Darmstadt INTENDANT Karsten Wiegand GESCHÄFTSFÜHRENDE DIREKTORIN Andrea Jung OPERNDIREKTORIN Kirsten Uttendorf LEITUNG KOMMUNIKATION Kai Rosenstein REDAKTION Isabelle Becker CORPORATE DESIGN sweetwater / holst GRAFIKDESIGN SPIELZEIT 2022 / 2023 Bureau Sandra Doeller AUSFÜHRUNG Lisa-Marie Erbacher REDAKTIONSSCHLUSS 24.03.2023 / Änderungen vorbehalten STAATSTHEATER-DARMSTADT.DE

### 5. On a dit mal de mon ami

Autor\*in unbekannt, 15. Jahrhundert

On a dit mal de mon ami,  
Dont j'ai le coeur bien marri,  
Qu'ont-ils affaire quel il soit,  
ou qu'il soit beau ou qu'il soit laid,  
Quand je lui plais et qu'il me plait?

Un médisant ne veut onc bien :  
Quand le cas ne lui touche en rien,  
Pourquoi va-t-il médire?  
Il fait vivre en martyre  
Ceux qui ne lui demandent rien.

Quand j'ai tout bien considéré,  
Femme n'est de quoi n'est parlé.  
Voilà ce qui m'avance  
De prendre ma plaisance.  
Aussi dit-on bien que je l'ai.

Plût or à Dieu qu'il fut ici  
Celui que j'ai pris et choisi,  
Puisqu'on en a voulu parler!  
Et, dussent-ils tous enrager,  
Je coucherais avec que lui!

### 6. Les trois présents

Jean-François Sarasin (1614 – 1654)

Je vous donne, avec grand plaisir,  
De trois présents un à choisir.  
La belle, c'est à vous de prendre  
Celui des trois qui plus vous plait.

Les voici, sans vous faire attendre :  
Bonjour, bonsoir et bonne nuit.

Man hat schlecht von meinem Freund gesprochen,  
Das hat mein Herz sehr bekümmert,  
Was kümmert es sie, was er sei  
Oder ob er schön oder hässlich sei,  
Wenn ich ihm gefalle und er mir?

Ein Lästere will nichts Gutes:  
Wenn der Fall ihn in keiner Weise berührt,  
Warum geht er hin und lästert?  
Er lässt als Märtyrer leben  
Diejenigen, die ihn um nichts bitten.

Wenn ich alles gut bedacht habe,  
Es gibt keine Frau, von der nicht gesprochen wird.  
Das ist es, was mich ermutigt  
Freude zu haben.  
Die Leute sagen also zu Recht, dass ich es tue.

Wollte Gott, dass er hier wäre!  
Der, den ich genommen und erwählt habe,  
Da die Leute von ihm reden wollen!  
Und wenn sie auch alle wütend wären,  
Ich würde mit ihm schlafen!

Ich gebe Ihnen mit großem Vergnügen,  
Von drei Geschenken eins zu wählen.  
Das Schöne, du darfst wählen  
Dasjenige von den dreien, das dir am meisten  
zusagt.

Hier sind sie, ohne Sie warten zu lassen:  
Guten Morgen, guten Abend und gute Nacht.

KONZEPTION Isabelle Becker, Jan Croonenbroeck, Anna Kirschstein, Kirsten Uttendorf

DAUER *circa 60 Minuten, keine Pause*

Eine Reihe des Staatstheaters Darmstadt (Spielzeit 2021/22 und Spielzeit 2022/23)

Komponistinnen aus den Jahrhunderten und ihre Werke

**Wir danken allen Abteilungen des Staatstheaters Darmstadt für ihre Unterstützung**

Ton- und Bildaufnahmen sind aus rechtlichen Gründen nicht gestattet. Bitte schalten Sie Ihre Mobiltelefone aus.

# Germaine Tailleferre (1892-1983)

Als Marcelle Taillefesse wurde die später unter dem Namen Germaine Tailleferre bekannte Komponistin am 19. April 1892 in Parc Saint-Maur nahe Paris geboren. Ihren Namen änderte sie aus Protest gegen ihren Vater, der ihre musikalische Ausbildung nicht unterstützen wollte. Gegen alle Widerstände ermöglichte ihre Mutter ihr Klavierunterricht und meldete sie mit zwölf Jahren heimlich im Pariser Konservatorium an, später studierte sie dort Klavier und Komposition. Sie gewann 1. Preise in unterschiedlichen Disziplinen. 1917 wurde Eric Satie auf ihr „Jeux de plein air“ für zwei Klaviere aufmerksam und kürte die damals 25-Jährige zu seiner „musikalischen Tochter“. Neben ihrem musikalischen Talent war sie auch als Malerin begabt und verbrachte während ihres Musikstudiums auch viel Zeit mit Pablo Picasso, der ihr riet: „Versuchen Sie, etwas Neues zu finden, sich stets zu erneuern, benutzen Sie nicht die ‚Rezepte‘, die Sie bereits gefunden haben.“

Bekannt wurde Germaine Tailleferre durch ihre Zugehörigkeit zur „Groupe des Six“, eine Gruppe von Komponist\*innen, die sich nach dem Ersten Weltkrieg gegen die Spätromantik und den Impressionismus im Stile Debussys und Ravel aussprachen und einen modernen, nüchternen Stil entwickelten. Sie wurden vor allem von Kritikern als Gruppe zusammengefasst, gaben aber auch gemeinsam Werke heraus. Neben Darius Milhaud, Francis Poulenc, Arthur Honegger, Georges Auric und Louis Durey war Tailleferre die einzige Frau. In der Presse gelangte sie weniger als Komponistin, sondern vordergründig als „Dame des Six“ zu Berühmtheit.

1926 reiste sie nach Amerika, um ihre Werke vorzustellen und traf dort auf den Karikaturisten Ralph Barton, den sie kurze Zeit später heiraten sollte. Er untersagte ihr weiter zu komponieren, neidete er doch den Erfolg seiner Frau. 1930 wurde die Ehe geschieden, Barton beging Selbstmord. Kurz darauf heiratete sie den französischen Rechtsanwalt Jean Legat. Aus dieser Beziehung, die letztlich 1946 nach der gemeinsamen Emigration in die USA ebenfalls scheiterte, ging ihr einziges Kind hervor, Françoise – die Konzertpianistin wurde.

Germaine Tailleferres Gesamtwerk ist ein erstaunlich vielfältiges und reiches: neben Orchesterwerken komponierte sie mehrere Opern, Ballettmusiken, Film- und Fernsehmusik sowie zahllose Klavier- und Kammermusikwerke, aber auch Chansons. Sie setzte in ihrem Schaffen nicht auf Provokation oder Innovation, sondern auf einen spielerisch-humorvollen Ton mit überraschenden Wendungen, die letztlich doch eine Abkehr vom Traditionellen veranlassen. Ihr liebstes Genre blieb das der Kammermusik.

Sie erhielt zahlreiche Auszeichnungen, darunter die Médaille de la Ville de Paris und den Prix Italia. Trotzdem erlebte sie nach ihrer Rückkehr nach Paris 1946 einen Erfolgseinbruch und hielt sich mit Kompositionen für Hörspiel oder Filmmusiken über Wasser. Schließlich wurde sie Lehrerin für Klavierbegleitung an der Schola Cantorum in Paris und nahm selbst als 84-Jährige noch eine Stellung an der École Alsacienne an. Ein Jahr vor ihrem Tod wurde ihr „Concerto de la fidélité“ an der Opéra de Paris uraufgeführt, bevor Germaine Tailleferre am 7. November 1983 im Alter von 91 Jahren in Paris starb.

## LIEDTEXTE

Du plaisir que prends en lui.  
Hé! mon ami  
Plût à Dieu que mon mari  
Je ne visse de trente ans!  
Nous nous don'rions du bon temps.

Vor Freude, dass ich an ihm finde.  
He, mein Freund!  
Wollte Gott, dass ich meinen Mann  
dreißig Jahre nicht sehe!  
Wir haben eine gute Zeit.

Si je perds ma renommée  
Pour l'amour de mon ami,  
Point n'en dois être blâmée,  
Car il est coïnt et joli.  
Hé! mon ami,  
Je n'ai bonjour ni demi  
Avec ce mari méchant.  
Je ferai pis que devant.

Wenn ich meinen Ruf verliere  
Für die Liebe meines Freundes,  
Muss ich nicht beschämt werden,  
Denn er ist schön und hübsch.  
He, mein Freund!  
Ich habe weder einen guten Tag noch einen halben  
Mit diesem bösen Mann.  
Ich werde es besser machen als vorher.

### 4. **Vrai Dieu, qui my confortera**

Autor\*in unbekannt, 15. Jahrhundert

Vrai Dieu, qui m'y confortera  
Quand ce faux jaloux me tiendra  
En sa chambre seule enfermée?  
Mon père m'a donné un vieillard  
Qui tout le jour crie :  
Hélas ! Hélas ! Hélas !  
Et dort au long de la nuitée.

Wahrer Gott, wer bestärkt mich  
Wenn der falsche Eifersüchtige mich  
In seinem Zimmer allein gefangen hält?  
Mein Vater hat mir einen alten Mann gegeben  
Der den ganzen Tag schreit:  
Ach! Ach! Ach!  
Und die ganze Nacht hindurch schläft.

Il me faut un vert galant  
Qui fût de l'âge de trente ans  
Et qui dormit la matinée.  
Rossignolet du bois plaisant,  
Pourquoi me va ainsi chantant,  
Puisqu'au vieillard suis mariée?

Ich brauche einen jungen Kavalier  
Der im Alter von dreißig Jahren wäre.  
Und der am Morgen schläft.  
Nachtigall des schönen Waldes,  
Warum singst du weiter so für mich,  
Da ich mit dem Alten verheiratet bin?

Ami tu sois le bienvenu;  
Longtemps a que t'ai attendu  
Au joli bois, sous la ramée.

Freund, du bist willkommen;  
Lange habe ich auf dich gewartet  
In dem schönen Wald, unter dem Laub.

## 2. Souvent un air de vérité

François Marie Arouet (1694–1778),  
veröffentlicht als Voltaire

Souvent un air de vérité  
Se mêle au plus grossier mensonge.  
Une nuit dans l'erreur d'un songe,  
Au rang des rois j'étais monté.  
Je vous aimais alors et j'osais vous le dire.

Les dieux à mon réveil ne m'ont pas  
tout ôté :  
Je n'ai perdu que mon empire.

Oft ein Hauch von Wahrheit  
Vermischt sich mit der größten Lüge.  
Eines Nachts im Irrtum eines Traums,  
War ich in die Reihe der Könige aufgestiegen.  
Ich liebte Sie damals und wagte es,  
es Ihnen zu sagen.  
Die Götter, als ich erwachte, haben mir nicht  
alles genommen:  
Ich habe nur mein Reich verloren.

## 3. Mon Mari m'a diffamée

Autor\*in unbekannt, 15. Jahrhundert

Mon mari m'a diffamée  
Pour l'amour de mon ami,  
De la longue demeurée  
Que j'ai faite avecque lui.  
Hé! mon ami,  
En dépit de mon mari  
qui me va toujours battant,  
Je ferai pis que devant.

Aucunes gens m'ont blamée,  
Disant que j'ai fait ami;  
La chose très fort m'agrée,  
Mon très gracieux souci.  
Hé! mon ami,  
en dépit de mon mari  
Qui ne vaut pas un grand blanc,  
Je ferai pis que devant.

Quand je suis la nuit couchée  
Entre les bras de mon ami,  
Je deviens presque pamée

Mein Mann hat mich verleumdet  
Aus Liebe zu meinem Freund,  
Durch das lange Verweilen,  
das ich mit ihm hatte.  
He, mein Freund!  
Trotz meines Mannes  
der mich immer schlägt,  
Ich werde es besser machen als vorher.

Niemand hat mich gelästert,  
Sie sagen, ich habe einen Freund gemacht;  
Die Sache gefällt mir sehr gut,  
Meine sehr anmutige Sorge.  
He, mein Freund!  
trotz meines Mannes  
Der ist es nicht wert,  
Ich werde es besser machen als vorher.

Wenn ich nachts im Bett liege  
In den Armen meines Freundes,  
Ich werde fast verrückt.

# Biografien

**Jana Baumeister** ist seit der Spielzeit 2014/15 festes Ensemblemitglied am Staatstheater Darmstadt und gestaltete hier bisher Partien wie Pamina, Susanna, Marzelline, Fuchslein Schlaupf, Gretel, Liù und Marzelline. Masterstudiums in der Klasse von Prof. Hedwig Fassbender an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt a. M. Gastengagements u. a. am Landestheater Salzburg, auf der Seebühne der Bregenzer Festspiele. Als Konzertsängerin tritt sie tritt regelmäßig in der Meistersingerhalle Nürnberg, der Tonhalle Zürich, der Alten Oper Frankfurt und in der Frauenkirche Dresden auf.

**Marianne Bouillot** stammt aus Toulon (Frankreich), wo sie auch ihr Harfenstudium abschloss, bevor sie an die Hochschule nach Zürich wechselte. Dort erlangte sie 2005 das Solistendiplom. Sie ist Trägerin zahlreicher Preise, so zuletzt 2003 beim Internationalen Harfenwettbewerb der Reinl-Stiftung in München. Sie gab Recitals und spielte mit Orchestern in ganz Frankreich. Eine Konzerttournee führte sie nach Japan. Seit Januar 2005 ist sie Harfenistin im Staatsorchester Darmstadt.

**Jan Croonenbroeck** studierte in Detmold und Stuttgart. Als Organist und Liedbegleiter gewann er zahlreiche Wettbewerbe und wirkte bei einigen CD-Einspielungen mit. 2012 debütierte er als Operndirigent. 2013–2017 war er Repetitor an der Oper Stuttgart, danach war er Solorepetitor mit Dirigierverpflichtung am Bayerischen Staatstheater Nürnberg. Gastverpflichtungen führten ihn u. a. zu den Festspielen Baden-Baden, an die Staatsoper Unter den Linden Berlin und regelmäßig zu den Bayreuther Festspielen. Seit Beginn der Spielzeit 2018/19 ist Croonenbroeck Studienleiter am Staatstheater Darmstadt, seit 2019/20 zudem Kapellmeister.

Im Alter von fünf Jahren begann **Valentin Delpy** seine Orchesterausbildung als Geiger in Frankreich. Nach dem Bachelorstudium bei Prof. Christophe Poiget studierte er Master Professional Performance an der Folkwang Universität der Künste in Essen bei Önder Baloglu. Sein besonderes Interesse gilt dem Orchesterspiel. So hat er bereits im Düsseldorfer Symphoniker, WDR Sinfonieorchester, Essener Philharmoniker gespielt. Seit November 2022 hat er einen Zeitvertrag im Staatsorchester Darmstadt.

**Sabine Schlesier** begann ihr Cellostudium an der Musikhochschule Aachen, 1989 wechselte sie zu Prof. Hans-Christian Schweiker. 1992 war sie zunächst Jungstudentin, dann studierte sie bei Maria Kliegel an der Kölner Musikhochschule. Sie war Stipendiatin der Oskar- und Vera-Ritter-Stiftung. 1998 legte sie ihre künstlerische Reifeprüfung mit Auszeichnung ab. Kammermusikstudien betrieb sie beim Alban-Berg-Quartett und beim Amadeus-Quartett. Seit Herbst 1996 ist sie Mitglied der Violoncellogruppe im Staatsorchester Darmstadt.

# Liedtexte

## Trois Chansons op. 184

Text von Jean Tardieu (1903 – 1995)

### 1. Récapontilu

Si tu veux apprendre  
Les mots inconnus  
Récapitulons.  
Récapontilu.

Si tu veux connaître  
des yeux imprévus  
locomotivons  
locomotivu.

Mais les yeux parfaits  
sont les plus connus  
Jouons au poulet.

Je suis le renard,  
je cours après toi  
Plus loin de ma vie.

### 2. Petite flamme

Petite flamme t'étendras tu?  
Oui s'il pleut s'il vente  
Et s'il fait beau  
Le soleil suffit rien ne brille  
Et s'il fait nuit, s'il fait nuit  
dort tout le monde  
on'y voit goutte  
donc á la fin de toute manière  
la petite flamme s'éteint.

### 3. L'éternel enfant

Grand plaisir  
Grand merci  
Merci mille fois merci  
Á bientôt mais non merci

### Récapontilu

Wenn du lernen willst  
Unbekannte Wörter  
Lass uns rekapitulieren.  
Récapontilu.

Wenn du wissen willst  
unvorhergesehene Augen  
Lass uns locomotivieren  
locomotivu.

Aber die perfekten Augen  
sind die bekanntesten  
Lass uns Huhn spielen.

Ich bin der Fuchs,  
ich jage dir nach  
Weiter von meinem Leben weg.

### Kleine Flamme

Kleine Flamme, wirst du dich ausbreiten?  
Ja, wenn es regnet, wenn es stürmt  
Und wenn die Sonne scheint  
Die Sonne genügt, nichts scheint  
Und wenn es Nacht wird,  
schläft alle Welt  
man sieht nichts  
so dass am Ende ohnehin  
die kleine Flamme erlischt.

### Das ewige Kind

Große Freude  
Großer Dank  
Danke tausendmal Danke  
Bis bald, aber nein danke

C'est ne rien je vous en prie  
Á dimanche á lundi á mardi á mecredi

C'est cela plutôt vendredi.  
Le matin je vous dis á midi  
C'est l'aurore avant la nuit  
Sans façon c'est par ici trop amiable  
Bonne nuit!

Das ist nichts, bitte  
Am Sonntag, am Montag, am Dienstag,  
am Mittwoch  
Das ist mehr der Freitag.  
Der Morgen sage ich dir am Mittag  
Das ist die Morgenröte vor der Nacht.  
Ohnehin ist es hier zu freundlich.  
Gute Nacht!

## Six Chansons Française op. 41

### 1. Non, la fidélité

Text von Gabriel-Charles de Lattaignant (1697 – 1779) „La légèreté“

Non, la fidélité  
N'a jamais été  
Qu'une imbécillité.  
J'ai quitté  
Par légèreté  
Plus d'une beauté.

Vive la nouveauté!  
Mais quoi! la probité?  
Puérilité.

Le serment répété?  
Style usité.

A-t-on jamais compté  
Sur un traité  
Dicté

Par la volupté.  
Sans liberté?  
On feint par vanité  
D'être irrité.

L'amant peu regretté  
Est invité:

La femme avec gaîté,  
Bientôt s'arrange de son côté.

Nein, die Treue  
War niemals mehr  
Als eine Dummheit.  
Ich habe aus Leichtsinn  
Mehr als eine Schönheit.  
verlassen.

Es lebe die Neuheit!  
Aber was! Die Redlichkeit?  
Das ist kindisch.

Der wiederholte Eid?  
Ein gebräuchlicher Stil.

Hat man sich jemals darauf verlassen  
Auf einen Vertrag  
Diktirt

Von der Lust.  
Ohne die Freiheit?  
Man gibt aus Eitelkeit vor  
Dass man gereizt ist.

Der wenig vermisste Liebhaber  
Ist eingeladen:

Die Frau mit Fröhlichkeit,  
arrangiert sich bald von ihrer Seite.